

Laibacher Zeitung.

Abonnementspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7 50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5 50. Für die Aufstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Bairische Zeitung» erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz 2, die Redaction Bahnhofgasse 24. Sprechstunden der Redaction täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen und Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Kunstlicher Theil.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit
Höchstentsehung vom 1. October d. J. dem
Bürgermeister der Landeshauptstadt Prag Dr. Heinrich
dem Comthurkreuz des Franz-Josef-Ordens und
Bürgermeister der Stadt Reichenberg Dr. Karl
Schüler den Orden der eisernen Krone dritter Classe
mit Rücksicht der Taxe allergnädigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Parlamentarisches aus Ungarn.

Das ungarische Abgeordnetenhaus hat seine erste Sitzung einem Acte rühmlichster Loyalität gewidmet und der Majestät des Königs einen schönen Beweis seiner Treue und Anhänglichkeit gegeben. Diese erste Sitzung ist demnach durchwegs erfreulich. Aber wie werden sich die künftigen Verhandlungen verhalten? Ist es denkbar, daß der magyarische Reichstag sich in allen Angelegenheiten, welche ihm vorliegen werden, als einhellig bezeugen wird? Diese Frage wird wohl von keinem bejaht werden, der die Debatten der verflochtenen Session verfolgt hat.

Es läßt sich nicht verhehlen, nicht verbergen, nicht in Worte stellen, daß der ungarische Parlamentarismus gewissermaßen an einen todtten Punkt gelangt ist. Eine Bewegung im Sinne der Majorität stößt auf den entschlossenen Widerstand der obstruktionistischen Unabhängigen Parteien; eine Bewegung im Sinne der oppositionellen Parteien ist durch die Sachlage vollends ausgeschlossen. Die Mechanik des Parlamentarismus vermag sich demgemäß nach keiner Richtung hin normal zu betheiligen. Die Session, welche nun begonnen hat, ist die letzte vor den Neuwahlen. Der Zustand der Pörmung, der nun als schwere Krankheitserscheinung an dem Organismus des ungarischen Reichstages zu bemerken ist, wird demnach voraussichtlich bis zu dem Momente dauern, da das Volk berufen sein wird, eine Neugebaltung des Reichstages einzuleiten.

Auf diesen Augenblick allein können sich die Hoffungen der ungarischen Patrioten concentriren. Bis dahin wird man wohl keinen Anlaß haben, Ungarn seinen Parlamentarismus zu beneiden. Er war der Stolz und die Freude der Nation. So oft es dem Wahagaren bewußt wurde, daß sein culturelles und wirtschaftliches Leben noch vieles zu wünschen übrig

Heuileton.

Ein Schlendertag im Hochgebirge.

III.
Nach zehn Minuten waren etwa ein Duzend
weitergebräunte, über einem Rothmeer blühende Block-
förmiger wolle, die diesen Namen führen. Aber unser
blauen Schuppen beweisen, daß auch diese erbärm-
lichen verführen Reize bergen, die zu längerem Sitzen-
halten verleiten können, und führte uns durch die
Ein paar frische Tücher.
Nach ein paar frische Tücher.

Ein paar frische Fische genügten, um ein reichliches Mahl zu bereiten, und führte uns durch die Wälder zu einer der letzten Hütten zu. Hier saßen wir eine halbe Stunde, während der wir uns mit unsern Gedanken beschäftigten. Dann gingen wir zu einer kleinen Hütte, die aus einem Flechtwerk von Zweigen und Rinde bestand. Hier saßen wir eine halbe Stunde, während der wir uns mit unsern Gedanken beschäftigten. Dann gingen wir zu einer kleinen Hütte, die aus einem Flechtwerk von Zweigen und Rinde bestand. Hier saßen wir eine halbe Stunde, während der wir uns mit unsern Gedanken beschäftigten.

und stand sie leibhaftig vor uns, die holde Jünglingssennerin vollständig, daß mich der Anblick der in ein anmuthiges, lebensprühendes Gesichtchen, in dem zwei gleichgelberblaue Augen so schelmisch blickten, wie die Sterne des Himmels an der Soča-Brücke niemals geblieben hatten; eine allerliebste Gewohnheit, welche sie

lasse, tröstete er sich mit seiner starken und eigenartigen politischen Entwicklung, in der er sich den fortgeschrittensten Völkern des Westens ebenbürtig erachten durfte. Die Führer der Unabhängigkeitspartei können sich schmeicheln, in dieser Hinsicht jeder Ueberschwänglichkeit des magyarischen Selbstbewußtseins die Spitze abgebrochen zu haben. Sie haben mehr geleistet als sie glauben, mehr als sie wohl beabsichtigten. Denn nicht nur die Majorität, den Parlamentarismus selbst bedrohen sie.

Und wenn der Wähler im nächsten Jahre an die Urne schreitet, wird er sich sagen können, daß seine Stimme nicht nur für eine bestimmte Partei des Reichstages, sondern für den Parlamentarismus des Landes überhaupt von Bedeutung sei. Wir sind weit davon entfernt, die Rechte der Minoritäten mißgünstigen Auges zu betrachten. Eine Minorität, eine Opposition ist nothwendig, aber es ist auch nothwendig, daß die Majorität in der Lage sei, ihren Willen, der den allgemeinen repräsentiert, durchzusetzen. Die Minorität hat der Hemmung im Uhrwerke zu gleichen, welche den Gang der Räder regelt; sie darf aber nicht zu einer Störung werden, welche das Getriebe zum Stillstande nöthigt. Dem Recht der Minorität steht demnach eine wichtige Pflicht gegenüber, deren die Unabhängigkeitspartei in Ungarn nicht eingeedenk ist: sie mag die legislatorische Arbeit der Majorität beeinflussen, das ist ihr Recht; sie darf sie nicht unmöglich machen, das ist ihre Pflicht.

Dieser Pflicht hat die gemäßigste Opposition, hat Graf Albert Apponyi Folge geleistet. Seine große staatsmännische und parlamentarische Begabung, die sich auch in seiner jüngsten Rede zu Szászbereny glänzend documentierte, scheint sich seit der Vernichtung des Fusionsgedankens in bedenklicher Weise nach links zu neigen. Er hat durch seine letzte Enunciation das Tisch-tuch zwischen sich und dem Ministerium Szapary beherzt entzweigeschnitten. Alles sprach er dem Minister-präsidenten ab: die Fähigkeit zum Ueberblicke einer groß angelegten Conception, die Eignung zur palamen-tarischen Führung, die volle Hingebung und Begeisterung für die nothwendigen Reform-Ideen, insbesondere für die Verwaltungsreform. Diese Action wurde, wie Graf Apponyi behauptete, nicht durch die äußerste Linke, sondern durch die seelischen Gebrechen des Grafen Szapary zu Falle gebracht, der, um sein Fiasco zu maskieren, jene aus zwei Paragraphen bestehende Stumpfvorlage improvisierte.

befah, das Köpfchen wie eine vom Thau beschwerte Blume zur Seite zu neigen und den unschuldigen Kinderblick schüchtern und verstohlen zu den mit ihr Sprechenden zu senden, machte Jerica unwiderstehlich und mir begreiflich, wie sie die Herzen der jungen Sommergäste vom Belo Polje in Fesseln schlagen konnte. Unsere ganze Gesellschaft war einig, daß es eine Unmöglichkeit sei, auf allen Alpen des krainischen Wanderlandes eine reizendere und frischere Wädhentnospe zu finden, als die schöne Sennerin von Wäzel. Ein Erfolg bei der schönen Wäpplerin mochte dem «Triglav-König» wohl des Schweißes der Edlen wert erscheinen; wenigstens fühlte er den Verus in sich, ein heiteres Zwiegespräch mit ihr anzuknüpfen, wobei er die braune Hand der kleinen Schäferin in der seinen wie in einem Schraubstocke festhielt. Schnell waren die Angelpunkte zu einer kleinen Wechselrede gefunden, und da junge Bekanntschaft nach dem Sprichworte warm hält, so erachteten wir es für geboten, durch eine rasch eingelegte Tausche ein Frieren des Magens nicht aufkommen zu lassen. Mit einer Schüssel wohlschmeckender Milch war diesem Bedürfnisse bald abgeholfen.

Jera setzte sich nun auch zu uns auf den mageren
 Rasen, der den Felsen überkleidete, wobei sie schämig
 darauf sah, daß das faltige Röckchen sich nicht ver-
 schiebe oder ein entsetzender Holzschuh zu viel vom
 gebräunten Fußchen veruntreue. Die Unterhaltung, die
 sich jetzt entspann, flutete immer höher und warf aus
 einem Schwallen von Scherzen manch köstliche Perle ans
 Ufer; unsere Wochenerin erwies sich als ein munteres
 und schlagfertiges Mädchen, ein Umstand, der umso
 überraschender war, als sonst auf den Triglav-Almen

Es ist leicht einzusehen, daß Graf Apponyi die Unabhängigkeitspartei, die mit ihm bald ferner, bald näher befreundet ist, nicht verantwortlich machen kann; er gleitet darüber hinweg, daß sie es gewesen ist, welche den Königsgeanken, der ihn seit dem Beginne seiner parlamentarischen Laufbahn beherrschte, vernichtete, die Verwaltungsreform vereitelte. Alle Schuld häuft er auf das Haupt des Grafen Szapary. Das mag in seiner persönlichen Situation begründet, das mag klug, geistreich, geschickt sein, aber es ist nicht wahr, auch nicht richtig, nicht gerecht. Darf man den Lehrer dafür schaltbar machen, daß er die bösen Rangen seiner Schule nicht zu Paaren treiben kann? Und sind sie darum weniger ungebändig, weil sie der Strenge des Pädagogen zu trotzen vermochten? Nur ein Sophist würde es unternehmen, solches zu behaupten. Gewiß, die Verwaltungsreform, welche in vieler Hinsicht auch die Zustimmung des Grafen Apponyi erfuhr, wäre durchgeführt, wenn die Unabhängigkeitspartei, welche sich durch die Hintwegräumung gewisser abtischer Landes-eigenenthümlichkeiten in ihrer Existenz bedroht sah, nicht alle Mienen scrupelloser Obstruction hätte springen lassen.

Von den oppositionellen Organen Ungarns wird es hervorgehoben, daß Koloman Tisza in seiner jüngsten Großwardeiner Rede eine Vertheidigung der Regierung nicht unternommen hat. Dieß Schweigen wird als ein berebtes betrachtet. Gar künstlich sind oft die Mißverständnisse, mit welchen in der Politik hantiert wird! Ja, Tisza hat Szapary nicht vertheidigt, denn nicht um die Regierung zu vertheidigen, hat er bei jenem Bankett das Wort ergriffen, sondern um die Opposition anzuklagen. Und diese Anklage, ist sie nicht eine Vertheidigung der Regierung? Tisza ist, so lange er noch das Ruder führte, oft der ungarische Bismarck genannt worden. Wenn der ungarische Bismarck die Opposition hätte meistern können, wie Apponyi es von Szapary verlangt, er glühe nun nicht dadurch dem deutschen Staatsmanne, daß er nicht mehr die Geschäfte leitet.

Der ungarische Reichstag wird in der laufenden Session einige Gegenstände zu erledigen haben, die mit heilsamen Reformen in keinem Zusammenhange stehen. Er wird das Budgetgesetz anzunehmen, Handelsverträge und den Staatseisenbahn-Vertrag zu inarticulieren haben. Das sind Arbeiten, aber keine legislatorischen Schöpfungen. Man kann annehmen, daß der Staatsvoranschlag wohl ein Anlaß zu den üblichen Redeschlachten, aber nicht ein solcher zu obstructionistischen

von sprudelnder Lebensfreunde gerade nicht viel zu spüren ist.

Ueberhaupt dürfte es hier am Platze sein zu sagen, daß eigentlich in diesem Gebirgsstriche kein Feld für jene Art von Bergfahrern ist, die, wie es wohl auf den Zillerthaler und steirischen Alpen wie im bayerischen Oberlande vorkommt, fast allenthalben Tanz, Gesang, Zitherspiel und allerlei kleine Abenteuer zu finden gewohnt sind: sie würden sich hier grausam enttäuscht fühlen. Wie die Tracht einfach und schmucklos, so ist auch der Sinn ernst, fast herb, und der lauten Freude abhold. Selbst Jauchzen und Fodeln, in nördlicheren Ländern so häufig, hört man hier nur selten, und mit dem deutschen Idiom ist auch jene wohlthunende Gemüthlichkeit verbannt, die das Charaktermerkmal des deutsch-österreichischen Alpenbewohners ausmacht.

Wer aber daraus folgern wollte, daß man bei diesen Leuten nicht gut aufgehoben wäre, thäte ihnen bitter unrecht. Ohne Ausnahme habe ich meine Landsleute im julischen Gebirge überall freundlich und zuvorkommend gefunden; ja auf der Konjësica und in Belo Polje haben sich die guten Leute geradezu überboten, um uns das Dasein so behaglich als möglich zu machen. Ich muß mir Zwang anthun, wenn ich bei der Rückerinnerung an diese Tage eine gewisse lyrische Stimmung unterdrücken soll, und ich weiß nicht, ob ich dabei mehr an die weite Runde von Hochzinnen, an die wonnigrieselnde Bergluft, in den Höhen und Tiefen zu einem unergründlichen Blau zusammenfließend, an grüne Wiesenplätzchen, an die Glut der Alpenrosen und den hehren Bergfrieden denke, oder an die gastlich Hütte und die freundlichen Leute, für die es nur ein

— (Des Kaisers Namensfest.) Man berichtet uns unterm Vorgestrigen aus Wien: Anlässlich des Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers fanden heute in allen Kirchen feierliche Gottesdienste statt. Dem Hochamte in der Hofkirche wohnten die Herren Erzherzoge Karl Ludwig, Ferdinand, Albrecht, Wilhelm und Rainer, der Kriegsminister mit der Generalität und dem Officierscorps bei; beim Hochamte im Stefansdome erschienen Graf Kálnoky und die beiseitigen Minister, der Statthalter, der Polizeipräsident und andere Würdenträger. Desgleichen wurde in allen Kronländern sowie in Ungarn der kaiserliche Namenstag mit Festgottesdiensten, welchen die Spitzen der Behörden sowie sonst zahlreiche Andächtige beizuhnten, auf das feierlichste begangen.

— (Solub-Ausstellung.) Die südafrikanische Ausstellung des Dr. Solub in der Wiener Rotunde wird bei anhaltend günstigem Wetter bis Ende October geöffnet. Die Besucherzahl vom 16. Mai bis inclusive 30. September beläuft sich auf 152.846 zahlende Personen, ist demnach bedeutend hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Dr. Solub hatte seine Ausstellung eröffnet in der Hoffnung, er werde durch die Eintrittsgelder die Regiekosten und das Installations-Capital herbeibringen, vielleicht auch einen Theil des Ertrages für eine neue Forschungsreise verwenden können. In dieser Hoffnung ist Dr. Solub nun am Schlusse seiner Ausstellung gründlich getäuscht, er sieht sich gezwungen, im nächsten Jahre in einer andern Stadt eine Ausstellung zu veranstalten. Die Gesamteinnahmen beliefen sich hier bis zum 30. September auf 49.919 fl. Dem gegenüber stehen Installationskosten von 125.400 fl., Regie 19.415 fl. Es fehlen von 21.898 fl. hat Dr. Solub vollständig besprochen, und es muß hervorgehoben werden, daß niemand sonst zuschaden kommt, als Solub selbst. Hoffentlich wird die interessante Ausstellung in Zukunft jenen Erfolg erringen, welcher dem unerschrockenen und unermüdeten Forscher wohl zu gönnen ist.

— (Ein verunglückter Graf.) Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich Samstag nacht gegen halb 12 Uhr in der Nähe von Karburg bei Presburg. Der nahezu 83 Jahre alte Graf Emerich Esterhazy, ein excentrischer Mann, welcher in den Wellen der Donau, in Wieselburg selbst acquirierten Fiskal von dort um halb 6 Uhr weg. In der finsternen Allee bei Karburg angelangt, woselbst die Straße hochgedämmt, von den Wellen der an dieser Stelle sehr tiefen Donau bespült und mehrfach unterbrochen ist, stürzte plötzlich das ganze Gefährte sammt Bespannung, Passagier und Kutscher in die Fluten des Stromes, um dortselbst unter dem Wasserflügel spurlos zu verschwinden. Dem Kutscher gelang es, das Ufer zu erreichen, während Graf Esterhazy in dem geschlossenen Wagen dem Ertrinkungstode zum Opfer fiel. Der Wagen kamt den Pferden wurde bis jetzt nicht aufgefunden, sondern bloß der Leichnam des verunglückten Grafen.

— (Die Kaiserin in Corfu.) Man schreibt aus Corfu, 1. October: Ihre Majestät die Kaiserin Elisabeth zeigte sich bei ihrem Eintreffen von den Festlichkeiten in der Aufschmückung und Einrichtung ihres Schlosses „Achilleion“ höchlich befriedigt und äußerte sich auch in diesem Sinne dem Intendanten Herrn Bulovic gegenüber. Die ersten zwei Nächte verblieb die Kaiserin an Bord der „Miramar“, am dritten Tage gab sie den Befehl dem Baue beschäftigten Ingenieuren ein Diner, zu welchem auch der Consul Graf Rhevenhüller geladen war. Bei dieser Gelegenheit theilte die Kaiserin mit, daß der Kaiser dem Chef-Ingenieur den Orden der Eisernen Krone verliehen habe.

— (Großer Brand.) Aus Budapest wird telegraphisch: Die Bau- und Parkholzlager der Firma Regers in hiesigen Flammen. Die gesammte hauptstädtische Feuerwehr und der größte Theil der Garnison rückten

„Wie ängstlich Sie sind! Ich habe nichts der gleichen gehört. Indessen, wenn Sie sich fürchten —“

„Ich bin bereit,“ sagte sie rasch.

„Nun, begnügen wir denn!“

Sie ergriff ihre Hand, und die beiden Damen traten rasch dahin; nach einiger Zeit ließ Jane ihre Nebenbuhlerin los und trachtete, voranzukommen. Sie sah sich aber zu schwach erweisen würde. Sie konnte nicht durch einen Sprung ans Ufer sich retten; was

Melanie geschah, das überließ sie der finsternen Nacht, welche diesen Gedanken in ihr wachgerufen hatte.

Es war mittlerweile dämmerig geworden. Auf dem Hauptplatze flammten schon Lichter auf; im tiefsten Schatten der Dämmerung.

Lady Randon glitt auf die gefährlichste Stelle zu; ein leises Knistern und Knacken ertönte.

„Wahrscheinlich,“ rief Melanie, „wagten Sie sich nicht zu weit vor, das Eis trägt nicht!“

Jane hielt inne und sah zurück. Melanie war neben ihr gestanden und hatte augenscheinlich nicht die Absicht, sich weiter zu wagen. Wie der Blitz war Jane

bei ihr.

schleunigst nach der Feuerstätte ab und arbeiteten Stunden hindurch in angestrengtester Weise an der Localisirung des Brandes. Um halb 10 Uhr abends brannte der ganze Complex mit seinen verschiedenartigen Holzarten noch lichterloh. Der Schaden dürfte über 300.000 fl. betragen.

— (Juden-Colonien.) Die kühn entworfenen Pläne des Baron Hirsch zur Ansiedlung der aus Rußland vertriebenen Juden in Amerika sind bereits in der Ausführung begriffen. Der Vertreter des Barons Hirsch hat soeben in Buenos-Ayres die erste Colonie erworben. Die Colonie heißt Mauritio, liegt im Südosten des Landes in den sogenannten Centros Agricolor und hat eine Ausdehnung von 25.000 Hektaren. Auch die Besiedlung hat bereits begonnen.

— (Tod zweier Brüder.) In Neapel starb vorige Woche der Arzt Dr. Raffaele Kapilo. Während nun die Leiche auf der Bahre lag, kam der Bruder des Verstorbenen, Frederico, um sich von demselben zu verabschieden, wobei er ihn auch auf den Mund küßte. In diesem Augenblicke, so erzählt der dortige „Piccolo“, stürzte auch er zusammen und war eine Leiche.

— (Rückkehr der bosnischen Mekkapilger.) Wie die „Bosnische Post“ meldet, trafen am 29. v. M. einige Mekkapilger wohlbehalten in Sarajevo ein. Der von der bosnischen Landesregierung zur ärztlichen Ueberwachung der Pilger entsendete Districtsarzt Dr. Karlinzki ist schon tagsvorher nach Sarajevo zurückgekehrt.

— (Klauenseuche unter dem Hochwilde.) Wie man aus Tragöß schreibt, soll das Hochwilde in den Bezirken Mariazell und Johansbach von der Maul- und Klauenseuche ergriffen und bei Weißkirchen ein mit dieser Krankheit befallener Hirsch erlegt worden sein.

— (Bébé als Kunstkritiker.) „Das ist das Bild meines Papas“, sagt der Maler zu Bébé und zeigt ihm ein Porträt, an dem er eben malt. „Erkenntst du ihn!“ Bébé betrachtet das Bild lange und angelegentlich und sagt schließlich: „O ja, das ist Papa, abgesehen vom Gesicht.“

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Allerhöchstes Namensfest.) Man meldet uns aus Adelsberg: Das Namensfest Sr. Maj. des Kaisers wurde, wie allseits, so auch in Adelsberg festlich begangen. Nachdem schon bei Anbruch des Tages die öffentlichen Gebäude und der Schlossberg besetzt wurden, las um 10 Uhr vormittags der hochw. Herr Canonicus Hofmeister die Festmesse, welcher sämtliche Staatsbedienstete, der Bürgermeister mit den Gemeinderäthen, die Lehrerschaft und die Schulkinder, die in Parade mit der Fahne ausgerückte freiwillige Feuerwehr sowie viele andere Andächtige beizuhnten. Die Hauptmomente des Gottesdienstes wurden durch Pöllerfalsen salutiert und nach Beendigung desselben das Te Deum laudamus gesungen. Auch in allen übrigen Orten des Bezirkes wurde der heutige Tag festlich begangen.

* (Angenehme Herbstwanderungen.) Seit der Weg über den Golouz bis Orle markiert ist, erfreut sich dieser malerische Höhenzug, auf dem man vorher höchstens an heiteren Sonn- oder Feiertagen heimkehrende oder zur Stadt wandernde Landleute treffen konnte, eines lebhafteren Besuches seitens unserer spazierlustigeren Kreise. Weinade mehr noch als im Hochsommer, dessen Hitze nur der hochstämmige Wald von den schattigen Pfaden ausgiebig abzuhalten vermag, eignen sich die Herbsttage zu längeren Gängen über den an lauschigen Stellen und ausblickreichen Punkten durchaus nicht armen Golouz. Wer jetzt an einem heiteren Tage so unter Eichen, Edelkastanien, Fichten und Föhren gegen Dole dahinwandelt, weidet sein Auge an den prächtigsten Verfärbungsbildern, blickt er nun unmittelbar vor sich über die reichlich wurzelnden Adlerfarne hin oder hinunter in die Gründe der

„Sie wollen nicht,“ zischte sie, kaum ihrer selbst mächtig, zwischen den Zähnen, „Sie müssen, sage ich Ihnen!“

Bei diesen Worten packte sie rasch den Arm des jungen Mädchens und hielt ihn krampfhaft fest.

Melanie wußte nicht, wie ihr geschah; Staunen und Bestürzung machten sie sprachlos und instinctiv schloß sie die Augen, um nicht die rachsunkelnden Blicke Janens sehen zu müssen.

Lady Randon stieß einen dumpfen Laut aus.

„Und sollte ich mit untergehen,“ leuchtete sie, „vortwärts!“

Mit starker Hand zog sie das willenlose Mädchen mit sich fort. Unter ihren Füßen krachte es lauter, mahnender. Melanie stieß einen wilden Angstschrei aus. Die Absicht ihrer Gegnerin begreifend, suchte sie sich ihr zu entziehen.

Ein entsetzliches Ringen begann. Jane, stärker als Melanie, hielt ihr Opfer fest und zerrte sie trotz ihres Sträubens gewalttham vorwärts, während unter den Füßen beider das Eis zu weichen begann.

Jetzt — ein dumpfes Krachen, Knistern, die weiße Fläche barst, und die Verbrecherin sank sammt ihrem Opfer in die Tiefe. — — —

(Schluß folgt.)

vielen Schluchten ober aber über die Moorfläche zu den Hängen des Krim und des Mokrizberges. Es ist wahr: gerne beschleicht den gemüthvollen Wanderer bei solcher Umschau zur Zeit des Blätterfalles eine gewisse Benau'sche Stimmung, und man träumt von welkem Laub und welkem Hoffen, den sicheren Bescherungen jedes Jahres, doch wer den sonnigen Tag, Wald und Höhen, Nähe und Ferne auf sich wirken läßt, wird auf solchen Gängen trotz Herbst und Jellenumbildungen der Laubbölzer jene Befriedigung empfinden, die im Gemäuer der Stadt niemals recht aufkommen kann. Uebrigens ist der Golouz gerade jetzt auch ein von den Landleuten viel besuchter Höhenzug. Das junge Völkchen macht sich um die Edelkastanien zu schaffen, Knechte und Mägde schneiden die Farnkräuter und das Heidelbeer- und Ginstergefilze zusammen, der Hausvater aber bringt das Ganze als Stallfheu auf wohlbespanntem Wagen zu seinem Gehöfte ins ebene Land. Auch in den Schluchten wandert sich's angenehm dahin, besonders in jenen, die von der Nordseite her in den Golouz einschneiden. Gräbe, von Haselgestrauch und Erlen umsäumte Matten gehen, gemacht sich aufwärts ziehend, in Rinnsale über, in denen das Wasser öfter über glimmerreiche Sandsteine rieselt, welche alsbald das Wurzelgeflecht der Erlen und der Brombeere den Blicken entzieht.

— (Generalkarte von Krain.) Nach amtlichen Materialien mit Markierungen der Bezirkshauptmannschaften sowie der Steuerbezirke. Maßstab 1:300.000. Laibach 1891. Commissionsverlag von Kleinmayr und Bamberg. — Es hatte bisher an einer Generalkarte von Krain gefehlt, welche dem allgemein praktischen Bedürfnisse entsprochen hätte. Die sorgfältig gearbeiteten, prächtigen Generalkarten konnten selbstverständlich diesen Zweck nicht verfolgen. Es ist deshalb mit Befriedigung zu begrüßen, daß nun eine solche Generalkarte erschienen ist; deren Eigentümer sind Emil Jahnz und F. v. Genzic in Agram. Die Karte enthält ein reiches topographisches Material, ferner die in Betrieb befindlichen und projectierten Eisenbahnen und Straßenlinien des Kronlandes, die Einteilung derselben nach Bezirkshauptmannschaften und Steuerbezirken u. s. w. Die Karte darf allen Interessenten bestens empfohlen werden.

— (Schadenfeuer und Unglücksfall.) Am 3. d. M. um 12 Uhr nachts ist aus bisher noch nicht bekannter Ursache der Schweinestall des Franz Bačnik in Unterpirnitsch in Brand gerathen. Das Feuer griff so schnell um sich, daß alle Wohn- und Wirtschaftsgebäude des genannten Besitzers nebst allen Vorräthen in kurzer Zeit eingäschert wurden. Die Ehegattin des Beschädigten, welche sich in den vom Feuer bereits ergriffenen Viehstall begab, um das darin befindliche Rindvieh zu retten, erlitt hierbei — da sich ihre Kleider entzündeten — sehr schwere Brandwunden und konnte von dem Viehstande nur zwei Stücke retten, während andere fünf Stücke in den Flammen umkamen. Der Gesamtschaden beläuft sich auf über 2400 fl., welchem die Versicherungssumme von nur 400 fl. entgegensteht.

— (Die Ausstellung in Görz.) Ist vorgestern abends unter namhafter Betheiligung des Publicums geschlossen worden. Eine sehr hübsche Erinnerung an dieselbe bildet die Festschrift, welche den Secretär der k. k. Ackerbaugesellschaft Herrn Josef Belicogna zum Verfasser hat. Die mit dem Porträt Sr. Excellenz des Grafen Franz Coronini, ferner mit der Frontansicht und dem Grundplane der Ausstellung geschmückte Festschrift enthält unter anderen mehrere Artikel über die k. k. Ackerbaugesellschaft in Görz, eine Biographie des gegenwärtigen Präsidenten derselben, eine Würdigung und Chronik der Ausstellung sowie zum Schlusse ein Verzeichnis der mit Preisen ausgezeichneten Aussteller.

* (Schulbereisung.) Diesertage traf hier Professor Lazarovic aus Belgrad ein, um Studien auf dem Gebiete unseres Schulwesens anzustellen. Die maßgebenden Kreise unserer Unterrichtsverwaltung giengen dabei dem serbischen Schulmanne bestens an die Hand, und so konnte Professor Lazarovic nicht allein dem Unterrichte an der Übungsschule der k. k. Lehrer-Bildungsanstalt, sondern auch jenem an den städtischen Knaben- und einer Mädchen-Volksschule, an den Schulen zu Krainburg und St. Veit ob Laibach beizuhnten. Solche Schulreisen in unsere österreichischen Provinzen sind bei der dermaligen Organisation der Dinge schon seit einer Reihe von Jahren lohnender, als die früher beliebten Besuche der Schweizer Volks-Lehranstalten. Schreiber dieser Zeilen besuchte eine Anzahl ausländischer Schulen, auch solche um Schaffhausen, Zürich, Luzern, Mailand u. s. w., und lernte dabei erst recht jene vaterländischen Anstalten schätzen, welchen kundige und berufstreue Fachmänner vorstehen.

— (Eine Gnabengabe des Kaisers.) Im vorigen Jahre wurde der Bedener Gregor Appath aus Fraßlau im Sannthale, welcher vor vier Jahren wegen Mordmordes zu lebenslänglichem schweren Kerker verurtheilt worden war, nachdem er bereits vier Jahre in der Strafanstalt Karlau zugebracht hatte, infolge eines am Sterbebette abgelegten Geständnisses des wirklichen Mörders Franz Köhner der Freiheit wiedergegeben. Appath erhielt durch die Gnade des Monarchen nun eine Entschädigungssumme von 800 fl. ausbezahlt.

— (Heimische Kunst.) Im Schaufenster des hiesigen Tapezierergeschäftes A. Obreza in der Schellenburggasse ist diesertage eine in Originalgröße ausgeführte Copie des berühmten Bildes von Rubens: «Die Gefangennahme Simons» ausgestellt. Die Copie wurde über Bestellung eines hiesigen Kunstfreundes vom Herrn Alois Subic in München ausgearbeitet. Der Maler — der jüngste Bruder unserer leider zu früh verstorbenen heimischen Künstler Johann und Georg Subic — studierte bisher an der Münchener Maler-Akademie. Das Bild, dessen Original bekanntlich in der Münchener alten Pinakothek aufbewahrt wird, kann als eine recht gelungene Arbeit bezeichnet werden, denn Zeichnung und Colorit verrathen ein eingehendes Studium des Meisters und verständnisvolles Auffassen seiner wunderbaren und eigenartigen Technik.

— (Eine Denkmal-Enttüllung.) Aus Melk, 4. October, wird telegraphirt: Das vom Jaren gewidmete neue Denkmal für das Grab der russischen Krieger aus dem Jahre 1805 wurde heute durch den russischen Erzprieester Kantasevic im Beisein des russischen Botschaftsrathes Fürsten Kantakuzene, des Personales der russischen Botschaft, des Militär-Attaches Oberst Zujev, des Generalmajors Bed, des Abtes von Melk und zahlreicher Militär- und Civilpersonen feierlich eingeweiht. Kantakuzene dankte der Gemeinde für den pietätvollen Schutz des russischen Grabes. Zujev dankte namens des gesamten russischen Heeres den Vertretern der österreichisch-ungarischen Armee für die Theilnahme an der Feier. Generalmajor Bed erwiderte, die österreichisch-ungarische Armee hege innige kameradschaftliche Gefühle für die tapferen Alliierten von 1805. Die Feier schloß mit Hochrufen auf den Kaiser.

* (Streckenbegehung.) Heute haben sich hier alle Mitglieder der Begehungskommission für den Ausgangeheil der Unterkrainer Bahn zusammengefunden, um, nachdem einmal die Benützung des Südbahngeleises durch das Gebiet des hiesigen Südbahnhofes zugestanden wurde, die Strecke vom Wächterhause an der «grünen Grube» über Udmat und den Gruber-Canal in Augenschein zu nehmen und an die nöthigen Grundenteignungen und Vermessungen zu gehen. Zu diesem Ende traf aus Wien ein Oberinspector hier ein. Guten Erfolg und wenig Placereien!

— (Ein Petarden-Attentat.) Man telegraphirt uns aus Triest: Gestern abends wurde im Hausflur der bischöflichen Residenz eine Petarde aufgefunden. Dieselbe bestand aus einer kleinen, 20 Delta Schießpulver enthaltenden Blechschachtel mit brennender Bunte, welche ein Diener ablöschte. Wie angenommen wird, sollte durch die Petardenlegung gegen die Abhaltung slovenischer Predigten in der nahegelegenen Kirche demonstriert werden.

— (Recitationen.) Der bekannte Grazer Vortragmeister Herr Karl von Carro, welcher demnächst im deutschen Sprachvereine in Mailand zu zwei Recitationen eingeladen ist, beabsichtigt auch hier sich hören zu lassen, und wird Näheres hierüber folgen. Herrn v. Carro geht ein namhafter Ruf als Recitator moderner Dichtungen voraus, worunter seine Wiedergabe der Angengruber'schen Volksstücke in erster Linie allerorts einstimmig gerühmt wird.

— (Österreichischer Advocatentag.) Man schreibt uns aus Wien: Der 9. österreichische Advocatentag wurde heute abends mit einem Begrüßungsabend zu Ehren der auswärtigen Theilnehmer eingeleitet. Morgen vormittags beginnen die Beratungen des Advocatentages in den Räumlichkeiten der Aula. Zuerst findet eine Plenarsitzung statt, in welcher nach den Begrüßungsansprachen die Wahl des Präsidiums vorgenommen wird. Sodann finden Abtheilungssitzungen statt. Abends wird der Advocatentag vom Justizminister empfangen.

— (Kirchendiebstahl.) In der Nacht auf den 3. d. M. wurden in der Pfarrkirche zu Altlach drei Opferstücke gewaltsam erbrochen und des Inhaltes beraubt. Der unbekannte Thäter, welcher sich in der Kirche versteckt und sich in dieselbe hatte einsperren lassen, erbrach nach Verübung der That die Sacristie Thür, um ins Freie zu gelangen.

— (Aus Radmannsdorf) schreibt man uns: Anlässlich des Allerhöchsten Namensfestes Sr. Majestät des Kaisers fand heute in der Pfarrkirche zu Radmannsdorf ein Hochamt mit Abingung der Volkshymne und Tedeum statt, welchem die Beamtenschaft und zahlreiche sonstige Andächtige beiwohnten.

— (Hymnen.) Der Lehrer am hiesigen k. l. Ober-Gymnasium Herr Florian Hintner hat sich mit Fräulein Alba Schaffer vermählt. — Der k. l. Landes-zahlamts-Official Herr Emanuel Josin hat sich mit Fräulein Anna Luby vermählt.

— (Gemeindevahl in Arschische.) Bei der Neuwahl des Gemeindevorstandes der Ortsgemeinde Arschische im politischen Bezirke Bittai wurden gewählt, und zwar zum Gemeindevorsteher Anton Klobacik, Grundbesitzer in Jamnik, und zu Gemeinderäthen die Grundbesitzer Ignaz Beucic von Podkraj, Florian Petelinkar von Podkraj und Franz Prasnikar von Istaf.

— (Schadenfeuer in Sava.) Vorgestern abends wurde zu Sava in Oberkrain das Wirtshaus-

gebäude des Besitzers Treun eingestürzt. Die dortige Fabrikfeuerwehr, die dort beschäftigten Zwanglinge sowie die Einwohnerschaft theilnahmen an der Löscharbeit. Auf welche Weise das Feuer zum Ausbruch gekommen, ist bisher nicht ermittelt worden.

— (Spende.) Die bekannte Wohlthäterin Frau Josefine Hotschewar in Gurktal hat für die Schule in St. Cantian den namhaften Betrag von 2000 fl. gespendet.

— (Hochverrath.) Wie der «Piccolo» meldet, werden die vor mehreren Wochen angeblich wegen Verbreitung aufrührerischer Schriften in Triest verhafteten Herren Gorzolini, Pierri, Schwagel und Anuto nach Wien überführt, woselbst ihnen der Process wegen Hochverraths gemacht werden soll.

— (Krapina-Töpliz.) Wie man uns meldet, wurde das Bad Krapina-Töpliz in der heurigen Saison von 5272 Curgästen, darunter 572 aus Krain (15 aus Laibach), besucht.

— (Domilveränderung.) Der Advocat Dr. Gustav Gregorin wird vom 1. December an seinen Sitz von Sessana nach Triest verlegen.

Neueste Post.

Original-Telegramme der „Laibacher Zeitung“.

Wien, 5. October. Der Kaiser empfing heute vormittags den Bürgermeister Dr. Prix, dankte neuerdings für den überaus herzlichen Empfang bei der Ankunft in Wien und erörterte sodann alle gegenwärtig in Verhandlung stehenden communalen Fragen. Nachmittags erscheint eine Kundmachung des Bürgermeisters, welche den kaiserlichen Dank der Bevölkerung kundgeben wird.

Mürzsteg, 5. October. König Albert von Sachsen, Prinz Leopold von Baiern, der Großherzog von Toscana und Fürst Hohenlohe sind hier eingetroffen. Heute um 3/4 6 Uhr früh erfolgte der Ausbruch zur Jagd im Nobel nächst Niederalpe. Um 1 Uhr nachmittags lehren die Gäste zurück. Der Kaiser kommt mit dem Grafen Paar morgen um 7 Uhr abends an.

Reichenberg, 5. October. Statthalter Graf Thun hat die Prämie auf die Erforschung des Thäters des Rosenthaler Bomben-Attentates auf 10.000 fl. erhöht.

Budapest, 5. October. In der Abend-Conferenz der liberalen Partei wies der Ministerpräsident unter begeisterter Zustimmung die Anklagen Apponyi's gegen die liberale Partei in seiner Jászberényer Rede zurück. Der Präsident der Partei dankte dem Ministerpräsidenten und versicherte, die Partei werde sich durch keinerlei Verdächtigung von dem im Interesse des Landes für richtig gehaltenen Wege abwendig machen lassen.

Parenzo, 5. October. Für die am 30. d. M. stattfindende Erziehungswahl eines Reichsraths-Abgeordneten für den westlichen Wahlbezirk der Landgemeinden wird von italienischer Seite der hiesige Großgrundbesitzer Benedict Polesina candidiert.

Rom, 5. October. Wie die «Italia» meldet, sind die wegen des Zwischenfalles im Pantheon verhafteten drei französischen Pilger heute unter Escorte an die Grenze geleitet worden.

Petersburg, 5. October. Der Zar und die Zarin, der Zarevic, Großfürstin Xenia und die Königin von Griechenland mit Familie sind mit der Nacht «Polarstern» nach Dänemark abgereist.

Buenos-Ayres, 5. October. Der Präsident hat sich in das Innere des Landes begeben, um Maßnahmen gegen die Heuschreckenplage zu treffen; die Verheerungen sind größer als je zuvor.

Kunst und Literatur.

— (Die «Neue Illustrierte Zeitung») trat mit 1. October in das zwanzigste Jahr ihres Bestandes. Sie hat sich während dieser zwei Jahrzehnte zu dem gelesensten und beliebtesten illustrierten Familienblatte Oesterreich-Ungarns entwickelt, und sie ist ein Sammelplatz der vorzüglichsten Schriftsteller und Künstler Oesterreichs und Deutschlands geworden. Als einziges österreichisches Organ seiner Art erfüllt es die ihm zufallende Mission mit Eifer und anerkennenswerter Strebsamkeit. Der neue Jahrgang wird eröffnet mit einem Roman «Zu rechter Zeit» aus der Feder der berühmten Schriftstellerin Sophie Jungmann. Aus der Fülle der übrigen anregenden Beiträge seien als besonders actuell und interessant hervorgehoben die hier zum erstenmale veröffentlichten Briefe Molke's an seine Braut und Frau. Dem literarischen Theile ebenbürtig ist die wahrhaft glänzende illustrierte Ausstattung des Blattes. Die «Neue Illustrierte Zeitung» kostet im Abonnement ganzjährig fl. 8, halbjährig fl. 4, vierteljährig fl. 2. Die Heftausgabe (alle 14 Tage erscheint ein reich ausgestattetes Heft, bestehend aus 2 Nummern) kostet 30 kr. pro Heft. Probenummern gratis und franco.

Alle in dieser Rubrik besprochenen Bücher und Zeitschriften können durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Angelommene Fremde.

Am 3. October.

Hotel Elefant. Seher, Fabrikant; Woschitzky, Oesterreicher, Reiz; Urban, Ingenieur; Mendl, Wien. — Filz Ebl. von Weiterdan, Graf von Blome, Lieutenant, Graz. — Hanusch, Oberförster, Haasberg. — Beyer, Prof., Ugram. — Krainz, f. Frau, Abbazia. — Sokoll, Prof., Melk. — Elise und Karolina Rubini di Schio. — Krall, Schebath f. Frau, Triest. — Boncario, Bauunternehmer, Selce. — Dollenz, Privatier,

St. Juan. — Hübscher, Wohlen. — Balta, Ingenieurs-Gattin, Rudolfsberg. — von Mattony, Feistritz a. d. Gail. — Rieger, Fabriksdirector, Annathal. — Moline, Privat, f. Tochter; Jagonet, Baumeister; Wachter, Neumarkt.

Hotel Stadt Wien. Ulitz, Bod, Goetichel, Bettelheim, Kreisl, Novotny, Kiste; Klotz und Averone, Reiz, f. Frau; Beer, Fortmeister, Wien. — Mayer, Oberlieutenant, f. Frau, Reiz, Photograph, und Liebzelt, Reiz, Klagenfurt. — Kreibler, Reiz, Steinbüchl. — Dr. Globočnik, Krainburg. — von Lang, Dögeln. — Gräfin Auersperg, Thurnhamart. — von Lang, Major, Graz. — Honbaum, f. und f. Oberlieutenant, Brzemysl.

Hotel Vairischer Hof. Schreiber, Graz. — Strudel f. Frau u. Tochter, Vizmarje.

Hotel Südbahnhof. Mullich, Pastor, f. Schwester, Standel. — Kovac u. Ingenieur Stofa, Triest. — Valentin u. Mayer, Reiz, Wien. — Walter, Oberwundarzt, Stein. — Elner u. Millic, Trisail. — Jolatoski, Krainburg. — Maringer, Triest.

Am 4. October.

Hotel Stadt Wien. Dr. Peg; Schlesinger u. Gold, Reiz, Stein u. Fuchs, Kiste, Wien. — Estein, Reiz, f. Frau, Doganog, Reiz, Großlaschig. — Tschinkl, Gottsche. — Balic, f. Reiz, Reiz. — Koritnik, Pfarrer, Altmarch. — Mayer, Reiz, Belovar. — Erzar, Cooperator, Reiz. — Mayer f. Schwester, Klagenfurt. — Unger, Lehrer, Bleiberg. — Medir, Reiz, Steyr. — Chomberg de Laun, Privat, Vile.

Hotel Elefant. Tschurichenthaler, f. und f. Generalstabs-Capitän; Svetic, Schüller und Köstler, Privote; Aufsig, Reiz, und Groß, Wien. — Kret, Zirklach. — Kral, Reiz, f. Frau, Stephan, Triest. — Szlavik, Militär-Kaplan, Budapest. — Maganzini, Privatier, Villach. — Weil, Reiz, f. Frau, Johann Bertin, Bischof, Nordamerika. — Scherenschl. f. Frau, Amerika. — Horat, Verwalter, Klagenfurt. — Dr. Eisenkopf, f. f. Staatsanwalts-Stellvertreter, Klagenfurt. — Bettelheim, Reiz, Großkanisha. — Gräsel, Reiz, Reiz. — Girardi, Reiz, Trient.

Hotel Vairischer Hof. Maria Hoffmann, Inspectors-Gattin; Ott-Hoffmann, cand. phil., und Urban, München. — Feat, Söhlau. — Dula, Belgrad.

Verstorbene.

Den 4. October. Francisca Sernaf, Reichslees-Tochter, 2 1/2 J., Slovca 38, Darmatarrh. — Marjana Podgocel, Köchin, 52 J., Chrongasse 3, Tuberculoze. — Antonia Marat, Schneiders-Tochter, 4 Mon., Fühnerdorf 10, Magenatarrh. — Alois Brezil, Tagelöhners-Sohn, 5 Mon., Schiefstättgasse 11, Magenischwäche.

Lottoziehungen vom 3. October.

Triest: 17 44 73 24 36.
Linz: 32 69 22 63 37.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

October	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Nacht des Himmels	Temperatur
7	U. Mg.	737.4	11.2	WB. schwach	Regen	4-10
5.	2. N.	737.4	13.0	ND. schwach	Regen	
	9. Ab.	737.9	12.0	ND. schwach	Regen	

Trübe, regnerisch. — Das Tagesmittel der Temperatur 12.1°, um 0.9° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: J. Maglic.

100.000 Gulden und 50.000 Gulden sind die Haupttreffer der großen Prager Lotterie. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, dass die Ziehung schon am 15. October stattfindet.

Depôt der k. k. Generalstabs-Karten.

Maßstab 1:75.000. Preis per Blatt 50 kr., in Taschenformat auf Leinwand gespannt 80 kr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg's Buchhandlung in Laibach.

Soeben erschien:

Bilder aus Krain, I.

Im Gebiete der Steiner Bahn.

Schilderungen von Joh. Sima, mit 63 Illustrationen von L. Benesch.

12 Bogen 8°, Preis geb. 8. W. fl. 2.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Verlags-Buchhandlung.

V našem založništvu je izišel na svitlo drugi, pomnoženi natis:

Poezije S. Gregorčičeve.

Elegantno vezane in z zlatim obrezkom sta-nejo 2 gold., nevezane 1 gld. 20 kr.

Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

knjigotržnica v Ljubljani.

Nach dem officiellen Coursblatte.

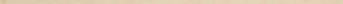
Dienstag den 6. October 1891.

Oznanilo.

Andreas Freiherr v. Winkler m. p.

Laibach am 22. September 1891.

Anzeigebf.



V Ljubliani dne 13. sept. 1891.

Gefertigte erlaubt sich dem P. T. Publicum bekannt zu geben, dass sie mit **1. October** den

Unterricht und die Conversationen in der italienischen Sprache

begonnen hat.

(4340) 3-1

Weitere Aufnahmen finden täglich von 10 bis 11 Uhr vormittags und von halb 1 bis 4 Uhr nachmittags im Hause Schellenburggasse Nr. 6, I. Stock links, statt.

Marianna Chiossino.